

Die Nacht des 28. Oktober 2014 ,.....

hat für uns vieles verändert.

Nach einer Verpuffung in einem auch von unseren Söhnen als Jugendtreff genutzten Bauwagen, am Rande von Gallmannsweil änderte sich ihr und unser Leben, aber auch das von unseren Familien, Freunden und von vielen Menschen in der Region sprichwörtlich „über Nacht“ komplett.



Bauwagen

Treffpunkt
Freunde
Familie
Feste
Zufluchtsort

Dies ist vor rund einem Jahr geschehen.

Unsere Freunde und Bekannten trugen die Unglücksnachricht weiter in viele Vereine und Firmen. Gerade in der Vorweihnachtszeit haben viele Menschen mit unzähligen Aktionen zur Unterstützung unserer Jungs, für den Weg zurück in die Normalität des Alltags in Familie, Schule und in die Öffentlichkeit Geld gesammelt. Es war für uns unmöglich in den Kliniken alle Aktionen mitzubekommen. Ein „Helferkreis“ wurde ins Leben gerufen und ein Sonderkonto über die Gemeinde Mühlingen eingerichtet. Der Helferkreis trifft sich in regelmäßigen Abständen seit einem Jahr, um die notwendigen Ausgaben zum Wohle unserer Söhne zu koordinieren.

Uns als Eltern und auch unseren Söhnen selbst, ist es nun nach einem Jahr und den dunkelsten Wochen unseres Lebens ein Bedürfnis, allen die in irgendeiner Weise uns in Gedanken, mit Rat und Tat und letztlich auch finanziell durch diese schwere Zeit getragen haben, ein herzliches „**Vergelt's Gott**“ zu sagen.

Mit jedem still gesprochenen Gebet, mit jeder entzündeten Kerze und dem Zusammenrücken einer unglaublichen Anzahl von Menschen einer Region in ein und demselben Gedanken haben sie uns allen unglaublich viel Kraft gegeben.

Oft werden wir angesprochen, wie es den Jungs geht. Alle vier befinden sich auch heute weiterhin regelmäßig in Behandlung in den entsprechenden Fachkliniken; und noch immer tragen sie im erforderlichen Umfang Kompressionsbekleidung oder spezielle Fasern, welche die Funktion der durch den Unfall beeinträchtigten Haut nicht weiter einschränken.

Sie alle nehmen wieder am alltäglichen Leben in ihrem schulischen, familiären sowie privaten Umfeld Tag für Tag in für uns zur Normalität gewordener Routine zwischen Narben- und Hautpflege und einer Vielzahl von Terminen teil.

Danke,.... sagen wir hiermit auch im Namen „unserer Jungs“ nochmals den Ersthelfern, den Notärzten und Rettungskräften aller Organisationen, den Ärzten und dem Pflegepersonal der Kliniken, und ausnahmslos allen, die still oder laut nah und fern dem Unglücksort Anteil am Schicksal „Unserer 4 Jungs“ in allen nur erdenklichen Formen und Aktionen genommen haben. **Es tat uns allen gut, diese unzähligen Beweise der Hilfsbereitschaft und der Verbundenheit erleben zu dürfen.**

Er war mehr für die Jugendlichen, er war ein Stück Heimat und Eigenständigkeit.

“Manchmal ,
an ganz stillen Tagen ,
denkt man zurück in alte Zeiten.
Das Leben ist vorgerückt,
und wir gehen mit ihm ein Stück weiter.“

Monika Minder

